

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 6 (1914)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Mitteilungen aus dem Bauwesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Luzern. Neubau für Bahnhof und Post.

Eine von der Gesellschaft für Handel und Industrie einberufene, von Vertretern des Regierungsrates, des Stadtrates und des Verwaltungsrates der Bundesbahnen besuchte Konferenz hat nach Anhörung eines Referates von alt Gotthardbahndirektor Dietler und nach einlässlicher Diskussion über die beste Lösung der aktuellen Luzerner Bahnhofs- und Postfrage beschlossen, die eidgen. Bahn- und Postbehörden einzuladen, das Projekt Dietler für Erweiterung des Bahnhofaufnahmegebäudes und Errichtung eines alle Postzweige umfassenden Postgebäudes auf dem Platze des ehemaligen Kriegs- und Friedensmuseum, unter Wahrung der Priorität der Postfrage, alsbald ausführen zu lassen. -dt.

## Luzern. Park- und Quaianlage.

Der Stadtrat von Luzern unterbreitete dem grossen Stadtrate einen Bericht über das Projekt einer städtischen Park- und Quaianlage mit Schul- und Spielplätzen im Brühlmoos, das am rechten Seeufer, an der Strasse nach Meggen liegt. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf 700 000 Fr.; inbegriffen sind 400 000 Fr. für bereits erfolgte Terrainankäufe. -ht.

## Rümlang (Zürich). Schulhaus-Neubau.

Kürzlich legte die Baukommission der Gemeinde Rümlang ein Bauprojekt des Architekten Schneider

vor über den geplanten Schulhausneubau. Das Projekt hat einen Kostenvoranschlag von 110 000 Fr. Projekt und Voranschlag wurden einstimmig angenommen; der erforderliche Kredit wurde bewilligt. Das neue Schulhaus wird vier Lehrzimmer und eine Abwartwohnung enthalten. -w.

## Schaffhausen. Neubau der Realschule.

Das neue Realschulgebäude auf dem Emmersberg in Schaffhausen, für das die Einwohnergemeinde am 6. April 1913 einen Kredit von 970 000 Fr. bewilligt hat, kommt nach dem Projekte der Architekten Bachmann & Stamm, dessen Ausführung der Stadtrat empfiehlt, auf 958 272 Fr. zu stehen. Die Neubaute enthält 26 Klassenzimmer. An die Turnhalle wird eine Feuerwehr- und Polizeistation angebaut. Der Bau soll alsbald in Angriff genommen werden. -m.

## Uster (Zürich). Umbau des Krankenhauses.

Die Generalversammlung des Gemeindekrankenvereins Uster beschloss die Errichtung eines Röntgenzimmers im Krankenasyl. Die Kosten des Umbaus, der Apparate, der Installation usw. sind auf Fr. 9000 veranschlagt. Demnächst soll auch noch ein Absonderungshaus gebaut werden. -m.

## MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

**Betonpfähle im Erdreich.** Bei dem bisherigen Verfahren musste der zum Stampfen des Betons im Rohr dienende Stampfer jedesmal in kurzen Zwischenräumen aus dem Rohr entfernt werden, um wieder Beton in das Rohr einführen zu können. Anderseits lag bei den ebenfalls bekannten, mit Aussparungen am Umfang versehenen Stampfern die Gefahr vor, dass sich Kies oder Schotterstücke des Betons zwischen Stampfer und Rohrwandung festkleimten und ein Herausziehen des Stampfers erschweren oder unmöglich machen. Ferner muss ein derartig durchbrochener

Stampfer während des Stampfens gedreht werden, um alle Teile des Rohrquerschnittes annähernd gleichmäßig zu treffen. Bei dem neuen Verfahren sind die beschriebenen Mängel vermieden. Es werden Stampfer benutzt, die mit einer Kernbohrung versehen sind, in die das zum Einfüllen des Betons dienende Rohr eingeführt ist. Auf der beigefügten Zeichnung (Bild 1) sieht man die gesamte Anordnung: a ist das in das Erdreich eingebohrte oder eingeramme Rohr und b ist der Stampfer, der mittels der über die Rollen d des Gerüstes e geführten Drahtseile c angehoben wird. Der Stampfer b besitzt eine zentrische Öffnung, in die das zum Einfüllen der Betonmasse dienende Rohr f geführt wird. In Bild 2 sind die unteren Enden der Rohre a und

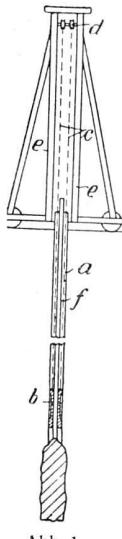


Abb. 1

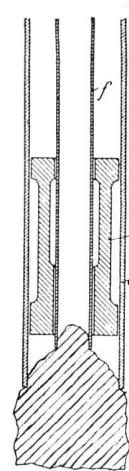


Abb. 2

f, sowie der Stampfer in grösserem Massstabe dargestellt. Bild 3 zeigt eine andere Anordnung, gemäss der der Stampfer beim Niedergang ein mit Hilfe von Federn oder dergleichen aufgehängtes Verschlussstück g mitnimmt, so dass die zum Durch-

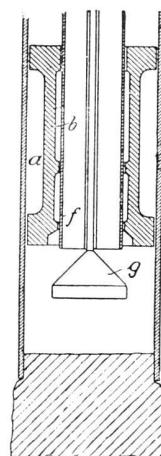


Abb. 3

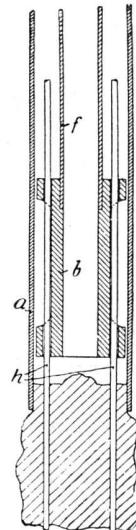


Abb. 4

lassen bestimmte Öffnung abgeschlossen wird. Der Stampfer in Bild 4 besitzt neben der Mittelbohrung noch eine Anzahl kleinerer Bohrungen, durch die die zur Bewehrung des Betonpfahles dienenden Eisenstangen h hindurchgehen. Hierbei dienen gleichzeitig die Eisenstangen zur Führung des Stampfers, da das Betonzuführungsrohr fest in den Stampfer eingesetzt ist und sich mit diesem auf- und abbewegt. Das beschriebene Verfahren lässt sich bei allen im Erdreich herzustellenden Pfählen für Gründungszwecke mit Vorteil verwenden. —p.